

Franz Walter um 34 Kreuzer das Stück hergestellt hatte.<sup>87</sup> Man sieht, dass der den liechtensteinischen Livréefarben entsprechende Farbkontrast rot-blau bis ins Detail eingehalten wurde und die Livrierten dadurch optisch sofort als liechtensteinische Bedienstete erkennbar waren. Der bürgerliche Hutmachermeister Franz Joseph Schneider stellte für die deutschen Edelknaben 12 neue Hüte in Rechnung,<sup>88</sup> die mit feinen silbernen spanischen Spitzen geschmückt wurden.<sup>89</sup> Auf den Hüten steckten die Pagenfedern, die vom kaiserlichen Federschmucker Anton Bernardi in zwei Garnituren für die Gala- und die «zweyte» Livrée gekauft wurden.<sup>90</sup> Für die hohen Allongeperücken erwarb man im Handelshaus Stiermb «Beim silbernen Becher» in der Kärntnerstrasse in Wien<sup>91</sup> sechs Haarbeutel aus Moirée.<sup>92</sup> Wie die ungarischen Pagen trugen auch die deutschen Edelknaben weisse englische Handschuhe und Seidenhemden. Weisse Strümpfe und schwarze lacklederne Schnallenschuhe komplettierten die deutsche Edelknabenlivrée.

Am Ende eines Aufsatzes, der einen so speziellen und, wie mancher einwenden wird, vergleichsweise «unbedeutenden» Teilbereich wie die Dienerkleidung behandelt, kann ein Blick aufs Allgemeine nicht schaden, um das Thema einem grösseren Ganzen einzufügen und ihm damit den richtigen Stellenwert zu geben. Diese übergeordnete Einheit aber ist — wie könnte es in der Geschichtswissenschaft auch anders sein? — der Mensch und das menschliche Leben in allen seinen Erscheinungsformen. Und wer will bestreiten, dass die Kleidung mit zu den wirkungsvollsten Gestaltungsmitteln des Menschen zählt? Ist sie doch der Mode unterworfen, die ihrerseits der Ausdruck eines den verfeinerten und jeweiligen sozialen Bedürfnissen angepassten Geschmacks darstellt. Nicht zu übersehen ist dabei auch die optische Wirkung der Kleidung, die im gegenständlichen Fall nicht nur das Auge erfreute,

---

87 Rechnung Nr. 157.

88 Rechnung Nr. 202.

89 Die «Pointe Spange», wie sie in den Quellen heisst, wurde bei Ludwig Schultz im Haus «Zum blauen Stern» gekauft; vgl. die Rechnung Nr. 174.

90 Rechnung Nr. 98.

91 Wie Anm. 55.

92 Rechnung Nr. 218.